

KLASSISCHE MODERNE

Die hier vorgestellte Anlage wird viele glücklich machen.
Für 3.700 Euro bezahlbar, zukunftssicher, gut ausgestattet und mit ein
paar veritablen Superstars klingt sie zudem überragend.

Von Tom Frantzen





Zielsetzung dieser Anlagen-Komposition war, mit einem überschaubaren Budget so weit in den audiophilen Genussbereich vorzustoßen wie nur möglich – und das ohne Funktions- oder Komforteinbußen. Eine gewisse Verblüffung stellte sich ein, als wir feststellten, dass der CD-Player komplett auf analoge Ausgänge verzichtet und den direkten Anschluss an den Vollverstärker sucht. Er ist also ein reines CD-Laufwerk in robuster Slot-In-Bauweise, freilich mit vorausschauendem Bufferspeicher, womit er sogar beschädigte CDs auslesen kann, die andere verweigern. Vorteil der Aufgabentrennung von Laufwerk/Transport samt Steuerung und Wandler/Ausgangsstufe ist übrigens ganz ähnlich wie bei der Auftrennung von Verstärkern, dass man Signale, die sich stören könnten, konsequent voneinander separiert.

Außerdem: Warum sollte man auch bei jedem Gerät eine kostspielige Ausgangsstufe einbauen, wenn die hochkarätige Wandlertechnologie bereits in der Kette vorhanden ist? So, und jetzt zeigen Sie uns ein hochwertiges CD-Laufwerk, das man für den Preis von 500 Euro bekommt. Sie werden nicht allzu viele finden.

Der Netzwerk-Player 6000N Play bietet hingegen beide Optionen an, also analogen oder digitalen Anschluss. Das ist selbstredend auch durchaus sinnvoll, zumal man den Streamer auch an Besitzer von Fremdanlagen verkaufen möchte. Der 6000N Play ist mit ebenfalls 500 Euro zudem derart günstig kalkuliert, dass dieses Ziel wohl auch erreicht werden dürfte.

Die handfreundliche Kunststoff-Fernbedienung steuert die gesamte Anlage rudimentär, der Streamer aber braucht die App.



Edler Rechenknecht

In Sachen D/A-Wandlerstechnologie setzt Audiolab auf den nicht zuletzt aufgrund seines enormen Klangpotenzials als erlesen bekannten ESS Sabre 32-Wandlerbaustein „ES9018K2M Reference“. Dieser ist ein erklärter Liebling der Entwickler um Jan Ertner und deshalb auch im Verstärker 6000A zu finden.

Besonders bemerkenswert fanden wir die sechs Stationstasten am 6000N Play, mit denen sich sowohl Internet-Radiosender als auch Playlisten direkt abspeichern und aufrufen lassen. Das nennen wir mal kundenfreundlichen Komfort! Beispiel gefällig? Jazz-Trios auf 1, Orchester auf 2, Opern auf 3, Playlist Qobuz auf 4 usw. Selbstredend geht hier alles mit bis zu 24 Bit und 192 Kilohertz.

Mit zwei Digitalausgängen (optisch oder koaxial) nimmt der Audiolab Kontakt zu anderen Geräten auf, etwa noch hochkarätigeren Wandlern. Eine Lautstärkeregelung hat er auch, und mittels einer USB-Kabelverbindung lässt sich die App zum Pegelsteller des Vollverstärkers „durchstellen“. Auch das ist eine brillante, weil sehr simpel funktionierende Idee. Nur dass die USB-Buchse am Rücken des Players lediglich Servicezwecken dient, fanden wir schade. Zudem hätten wir uns einen großzügigen Bufferspeicher wie im CD-Laufwerk gewünscht.

Mit CD-Laufwerk und Netzwerk-Player wirkt das Trio wie für den Digitalo gemacht, aber auch ein Plattenspieler findet Anschluss. Zudem setzt der Verstärker auf klassische A/B-Schaltungstopologie.



Die Netze im Eifeldorf des Testers sind tatsächlich allesamt so schlecht, dass wir es damit schon zweimal in die „heute-show“ geschafft haben. Das wollen wir aber dem Audiolab nicht ankreiden, denn das sind hier – erst recht zu Corona-Zeiten – außergewöhnliche Extrembedingungen. Viele Dorfbewohner sind im Homeoffice und streamen, ob nun Netflix, Skype, Qobuz oder Amazon Prime, da kommen die beiden dünnen Kupferleitungen aus der nicht digitalen Vorzeit doch schon mal an ihre Grenzen und vielfach auch darüber hinaus. Im Verlag in Euskirchen gab es solche Probleme natürlich nicht – und im Rest der Republik sind sie wohl auch selten.

Toller Netzwerker

Grundsätzlich ist der 6000N Play wohl die interessanteste und wichtigste Quelle dieser Kette und eine recht intuitiv in die vorhandene Anlagen- und Hausnetzarchitektur einzubindende Komponente. Dazu nutzt er die tatsächlich praktische, aber noch verhältnismäßig wenig genutzte Play-Fi-Plattform.

Man lädt sich die entsprechende Play-Fi-App (Android oder iOS) auf Handy oder Tablet, die diese zur mächtigen Fernbedienung macht. Konsequenterweise liefert Audiolab zum 6000N auch keine mit (gleichwohl zum Verstärker eine, die alle drei Komponenten rudimentär bedient).

Die Einbindung via LAN-Kabel wie auch kabellos ins heimische Netz geht sehr einfach und schnell vonstatten. Man muss keineswegs ein Computer-Nerd sein, damit das funktioniert.

Was aber nicht ohne weiteres geht – und wohl dem Handel ein wenig missfällt –, ist die Tatsache, dass sich die hierzulande weit verbreiteten, UPnP-basierten AVM Fritzboxen und deren verwandte Telekom Speedports nicht so einfach mit Festplatte als Server ansprechen lassen.

Die ansonsten gängigen Musikportale/Streaming-Dienste wie Amazon,

Spotify, Deezer, Tidal und Qobuz sind selbstverständlich allesamt via App zugänglich, sodass dem Musikvergnügen nichts im Wege steht. Auch den STEREO-Musikserver in Gestalt eines Audiodata MS II im großen Hörraum fand er sofort. Hier liegen auch die Tracks, die wir für die Messungen brauchen, denn Eingänge weist der 6000N ja sonst keine auf.

Klanglich wachsen der Audiolab-Streamer ebenso wie der CD Transport deutlich über ihren Preispunkt von jeweils 500 Euro hinaus, musizieren ausgesprochen geschmeidig und souverän, mit Fluss und Verve sowie einer Detailfülle und Klangfarbenpracht, dass es eine wahre Freude ist.

Der Vollverstärker 6000A bildet die Schaltzentrale der attraktiven Elektronikette. Von Haus aus mit 2x44 Watt an 8 und 2x70 Watt an 4 Ohm sowie guten Reserven für Impulse für Ein- wie Aufsteiger hinreichend motorisiert, ist er ein Musterbeispiel für sehr gute, zeitgemäße Ausstattung. So bietet er sowohl digitalen als auch analogen Quellen, Bluetooth und einem Plattenspieler mit MM-Tonabnehmer Anschlüsse satt. Dass er als echter Audiolab superb und druckvoll klingt, ist da beinahe schon selbstverständlich. Ein hervorragender Treibsatz übrigens auch für die noch vorzustellenden Lautsprecher.

Vintage-Kracher

Und nun zu einem Augen- und Ohrenschmaus, der aus dem heutigen Angebot – bis auf wenige Ausnahmen – heraussticht, und zählt man den Preis hinzu, sogar absolut einzigartig ist: Anlässlich des 85. Markengeburtstags vorgestellt, ist die Wharfedale Linton 85 Heritage nicht weniger als ein Schallwandler, der auf wunderschöne Weise Tradition und Moderne verknüpft. Wer sie sieht, fühlt sich zunächst um Jahrzehnte zurück in die Vergangenheit versetzt, in eine Ära, als Lautsprecher noch aussehen durften wie Lautsprecher, wo sie schwer



und aus echtem Holz waren. Okay, ich schwärme, aber Sie wissen, was ich meine.

Die Wharfedale Linton ist optisch „Vintage“ pur, aber sie sieht beileibe nicht nur hervorragend aus, sie klingt sogar top! Das ist bei noch so liebevoll realisierten Retro-Produkten nicht immer unbedingt zu erwarten und das ganz Besondere, denn wer möchte schon ein hübsches, aber kaum alltagstaugliches Stück Technikgeschichte im Wohnzimmer? Eben. Die Befürchtung kann ich Ihnen allerdings nehmen – und es zeigt sich schon nach wenigen Takten Musik: Das sind gera-

Sehr elegant und zurückhaltend zeigen sich die durchaus preiswerten Komponenten von Audiolab, wirken dabei aber keineswegs billig. Die Geräte sind auch in Silber erhältlich.

Die Wharfedale Linton 85 Heritage ist ein Schallwandler, der auf wunderschöne Weise Tradition und Moderne miteinander verknüpft

dezu sensationell gut klingende Lautsprecher! Unabhängig vom Preis, den Wharfedale dafür aufruft: 1.000 Euro kostet der Spaß! Das ist, mit Verlaub, nahezu geschenkt.

Die Ständer sollte man eigentlich zwingend dazunehmen, um die Drei-Wege-Wharfedale als Zwitter



Hier entsteht im zentralchinesischen Werk der IAG die Wharfedale Linton, dazu gehören auch die Treiberfertigung und die Holzverarbeitung. Entwickelt wird weitgehend in England.

zwischen Kompakt- und Standboxen auf die richtige Ohrhöhe und optisch angemessen in Stellung zu bringen. Das erfordert nochmal 300 Euro, und auch das ist günstig, zumal es wie gesagt top aussieht und aufgrund der cleveren Gestaltung der Ständer auch noch Stauraum für jeweils (geschätzt) etwa 50 LPs schafft.

Das aus Spanplatte und MDF gefertigte Gehäuse ist laut Peter Comeau reinem MDF überlegen, die breite Schallwand sorgt zudem für ein grundtonstarkes Klangbild. Ein kleines Detail am Rande, das zeigt, wie gewissenhaft man den Klang der Wharfedale Linton in den Fokus nahm: Für die Innenverkabelung verwendete man eine Litze, die auf der Plusseite reines Kupfer und auf der Minusseite Silber einsetzt, das Terminal selbst ist aus Kupfer und vergoldet. Wer sich nicht erst seit gestern mit solchen Dingen beschäftigt, weiß: Das klingt anders.

Für die Klangabstimmung sowohl der Komponenten als auch der Lautsprecher zeichnet bei der Muttergesellschaft IAG kein Geringerer als Peter Comeau verantwortlich, der selbst schon eine lebende Legende verkörpert und etwa auch die neuesten Quad ESL schuf sowie einst neben vielen anderen Schallwandlern maßgeblich an einem „All-time-favourite“, der Mission Pilastro, mitwirkte. Die Beteiligung an der Entwicklung der Wharfedale Linton ging allerdings weit über eine Schlussabstimmung, also das „Voicing“ hinaus. Die Linton dürfte wohl eine ganze Weile eine Art Lieblingskind Comeaus gewesen sein. Wir haben jedenfalls den besonderen Glanz in seinen Augen gesehen, als er den Lautsprecher 2019 auf der High End-Messe in München präsentierte. Uns war damals schon klar, dass wir diesen Lautsprecher unbedingt testen müssen, auch wenn es dann doch etwas gedauert hat.

Angestrebt wurde bei der Linton ein voluminös-körperhafter und leicht warmer, gefälliger Klang, der durchaus an die Linton-Vorbilder der 60er- und 70er-Jahre erinnern darf und soll, allerdings gepaart sein sollte mit modernster Treiber- und Weichentechnologie, die den Fortschritt in Form von Feinauflösung, Präzision und Timing mit ins Spiel bringt. Vom Membranmaterial Kevlar konnte man Mitte der 60er, als die erste Linton vom Stapel lief, ebenso allenfalls träumen wie von anderen Hightech-Ingredienzen oder Entwicklungstools und Fertigungsmethoden. Selbstredend ist das Ergebnis angesichts der Optik überraschend, aber es wird dem Ziel mehr als gerecht und ist absolut umwerfend!

Dieser Lautsprecher möchte etwas zum Hörplatz eingedreht und bloß nicht zu wandnah auf seinen Ständern positioniert werden, dann öffnet sich die Bühne tief in den Raum!

Universelle Budget-Traumkette

Die Linton ist ein spritziger, langzeitgauglicher und geradezu empathischer Lautsprecher für alle Arten



Der Symmetrie und geringster Luftgeräusche wegen setzt das Jubiläumsmodell auf zwei Bassreflex-tunnel, das Kupfer-Terminal ist vergoldet.

Die 2019 geborene Wharfedale sieht mit 20er-Bass, 13er-Mitteltöner und 25-mm-Gewebekalotte aus wie der Urtyp des edlen Lautsprechers.





DIE B38 VON BURMESTER: EIN UNVERGESSLICHES KLANGERLEBNIS

Die B38 Lautsprecher sind das neueste Mitglied der B-Serie von Burmester. Prägend für diese Serie ist das schlanke und zeitlose Design, das sich ideal in jedes Umfeld integriert. Was den großen Bruder der berühmten B18 akustisch besonders auszeichnet, sind die dreidimensionale Bühnenabbildung sowie sein erstaunlich transparenter Klang.

Burmester

WWW.BURMESTER.DE

DIE NEUEN B38 LAUTSPRECHER KÖNNEN SIE BEI AUSGEWÄHLTEN PARTNERN LIVE ERLEBEN.

HIFIPLAY
10559 BERLIN
HIFIPLAY.DE

ELBFIDELITY
22529 HAMBURG
ELBFIDELITY.DE

ALEX GIESE GMBH
30159 HANNOVER
ALEXGIESE.DE

AUDITORIUM GMBH
59065 HAMM
AUDITORIUM.DE

STUDIO 26
70178 STUTTGART
STUDIO26.DE

HEC STORE
80333 MÜNCHEN
HECSTORE.DE

MAX SCHLUNDT KULTUR TECHNIK
10623 BERLIN
MAXSCHLUNDT.DE

JESSENLENZ A/D/S/ GMBH
23552 LÜBECK
HIFI-GALERIE.DE

HIFI REFERENZ
40210 DÜSSELDORF
HIFI-REFERENZ.DE

HIFI PROFIS
60313 FRANKFURT
HIFI-PROFIS.DE

HIFI-STUDIO WITTMANN
70195 STUTTGART
WITTMANN-HIFI.DE

IMPULSE HIFI & TV GMBH
84030 LANDSHUT
IMPULSE-HIFI.DE

HIFI STUDIO BRAMFELD
22175 HAMBURG
HIFI-STUDIO-BRAMFELD.DE

COLDEWEY GMBH
26655 WESTERSTEDE
COLDEWEY.DE

RHEINKLANG HIFI
51109 KÖLN
RHEINKLANGHIFI.DE

HIFI-PROFIS MUSIK IM RAUM
65185 WIESBADEN
HIFI-PROFIS.DE

AUDIO-BOX
77855 ACHERN
AUDIO-BOX.DE

ACOUSTIC-LOUNGE
A-4950 ALTHEIM
ACOUSTIC-LOUNGE.AT

Gute Verbindung

Um die Anlage mit adäquat guten Kabeln auszustatten, haben wir uns für die schwedische Marke Supra entschieden. Wir wählten die optischen (Toslink-)Verbindungen „ZAC“ (60 Euro), probierten aber auch das Cinchkabel „Dual“ (80 Euro) und als Lautsprecherstrippe das klassische Supra Ply 2.0, bei dem zwei flach zueinander angeordnete, verzinnzte Kupferleiter für geringe Induktivität sorgen. Die Schweden wurden ihrem Ruf, fürs Geld unglaublich gute Klangqualität zu liefern, auch im Einstiegsbereich einmal mehr gerecht. Das Lautsprecherkabel kostet stereo konfektioniert in 2x3 Meter knapp 200 Euro. Mit dem „Current Spyder“ von EAT braucht man statt Netzkabeln und Leiste tatsächlich nur einen Steckplatz in der Wand, denn den Knotenpunkt, an dem verteilt wird, bildet das hochwertige und mit 3 x 2,5 Quadratmillimetern querschnittstarke Kabel selbst mit ausgangsseitig drei Kaltgeräteanschlüssen samt jeweils 40 Zentimetern Strippe. Eine sehr elegante Lösung, wenn alle drei anzuschließenden Komponenten dieselbe Netzphase aufweisen, was hier der Fall ist. Den Preis von 265 Euro finden wir fair, die gebotene Qualität der Verkabelung ist somit sehr ordentlich.



AUDIOLAB 6000A

Preis: um 800 Euro

Maße: 45 x 8 x 33 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre

Kontakt: IAD

Telefon: +49 2161 617830

Internet: www.iad-audio.de

Fazit: Audiophiler Vollverstärker mit sehr guten Klangeigenschaften und Top-Ausstattung (Phono, DAC, Bluetooth), prima geeignet für eine Ein- und Aufsteigeranlage.

Ausstattung: Systemfernbedienung, Phono-MM, vier analoge Hochpegeleingänge, je zwei koaxiale und optische Digitaleingänge, Bluetooth, auftrennbare Verstärkerzüge, keine Klangregelung, Kopfhörerausgang, Anschluss für ein Paar Lautsprecher

von Musik. Ein echter Universalist mit neutral-gefälligem Charakter, gutem Wirkungsgrad und tiefem, solidem Fundament sowie überzeugend offen dargereichtem Mittelhochton. Ob Dvoráks 9. Sinfonie aus der Neuen Welt, Blue-Note Trios aus der verrauchten Hard-Bop-Ära des Jazz oder ergreifende Opernstimmen wie die von Montserrat Caballé. Und die Augen haben auch noch etwas davon. Ich möchte sogar hinzufügen: Für diesen Preispunkt gibt es zur Zeit kaum einen Lautsprecher, den man der Linton Heritage vorziehen könnte, denn er wird sogar seinen bis heute angebotenen

Vorbildern anderer britischer Traditionsmarken mit ähnlicher Bauweise durchaus gefährlich. Vor allem, weil er praktisch ohne größeren Kompromiss eben nur einen Bruchteil kostet.

Diese Anlage aus drei bezahlbaren und doch so audiophilen Komponenten, die nicht einmal unbedingt gleichzeitig erworben werden müssen – übrigens erhältlich in Schwarz oder Silber – und die Wharfedale Linton, die völlig zu Recht einen Siegeszug durch den Handel und sämtliche Tests fährt, muss man schlicht „Traumkette“ nennen. Eine Traumkette, wie man sie ohne Wenn und Aber selbst gern hätte. Unbedingt anhören lautet daher unsere abschließende Empfehlung! ■

AUDIOLAB 6000N PLAY

Preis: um 500 Euro

Maße: 45 x 8 x 31 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre

Kontakt: IAD

Telefon: +49 2161 617830

Internet: www.iad-audio.de

Fazit: Exzellent klingender und angenehm einfach einzurichtender und zu bedienender Netzwerkspieler auf der DTS Play-Fi-Plattform mit zugehöriger App, kompatibel zu praktisch allen gängigen Musikdiensten, auch Qobuz, Tidal und Amazon. Preistipp!

Ausstattung: App für alle Musikdienste, DLNA-kompatibel, Webradio, Digitalausgänge koaxial und optisch, LAN, WiFi, sechs Stationstasten für Playlists oder Internetsender

AUDIOLAB 6000 CDT

Preis: um 500 Euro

Maße: 45 x 8 x 31 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre

Kontakt: IAD

Telefon: +49 2161 617830

Internet: www.iad-audio.de

Fazit: Unglaublich günstiges, aber hochwertiges CD-Laufwerk (ohne eigene Wandler), das tatsächlich hörbar besser klingt als ein vergleichbarer CD-Player.

Ausstattung: Slot-In-Laufwerk, digitale Ausgänge optisch und koaxial

WHARFEDALE LINTON 85 HERITAGE

Preis: um 1000 Euro

(Ständer optional 300 Euro)

Maße: 45 x 57 x 36 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

Kontakt: IAD

Telefon: +49 2161 617830

Internet: www.iad-audio.de

Fazit: Natürlich, räumlich und nur minimal warm klingender Lautsprecher mit Vintage-Charme, aber Hightech-Zutaten. Gute Auflösung und schöner, runder Bass. Bildhübsch und musikalisch, ein absolutes Highlight, auch über den Paarpreis von 1000 Euro hinaus. Preistipp!

DAS NEUE STEREO® HIFI JAHRBUCH



für NUR
9,80 €
jetzt am
KIOSK

Mehr als 180 Seiten geballte Kaufberatung mit rund 600 Produkten aller Kategorien und Preisgruppen. Jede einzelne Komponente war auf unserem Prüfstand, wurde gehört, verglichen und im eigenen Labor gecheckt. Daraus entsteht das Preis-Leistungs-Verhältnis und die Einordnung jeder einzelnen Komponente. Mit technischen Messwerten versehen, können Sie direkt Ihre Favoriten vergleichen. Eine Marktübersicht, auf die Sie sich verlassen können.

Das **STEREO HIFI JAHRBUCH** ist ein MUSS für jeden Fan hochwertiger Musikkwiedergabe und den, der es werden will.

Das **HIFI JAHRBUCH** ist auch als **E-Paper** erhältlich. Es kann auf jedem Computer und mit allen Mobilgeräten bequem heruntergeladen und gelesen werden. Mit dem E-Paper steht das **HIFI JAHRBUCH** in digitaler Form für Android- und Apples iOS-Geräte zur Verfügung. Einfach auf shop.nitschke-verlag.de für 8,99 € bestellen.



Holen Sie sich das neue Sonderheft von **STEREO®**

Zusatzangebot & Dienstleistungen für Abonnenten gelten nur für Kunden der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH



...oder ohne zusätzliche Portokosten direkt beim Verlag bestellen
Telefon 02251/650460